

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

11.8.1898 (No. 219)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. August.

Nr. 219.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor des Archäologischen Museums in Venedig, Nicola Barozzi, das Kommandeurekreuz 2. Klasse und dem Kaiserlich deutschen Konsul Rechsteiner daselbst das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jahrgänge Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Filialmagazinmeister Johann Meßger in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor der chirurgischen Klinik, Hofrath Professor Dr. Paul Kraste in Freiburg, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jahrgänge Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. August 1898 gnädigt geruht, auf 1. September l. J. den Registrator Ludwig Simianer beim Landgericht Offenburg zum Expedito beim Landgericht Waldshut und den Sekretariatsassistenten Heinrich Schulz beim Landgericht Mannheim zum Registrator beim Landgericht Offenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. d. M. gnädigt geruht, den Oberpostdirektionssekretär Karl Schwender aus Birkheim zum Telegraphenamtsassistenten bei dem Telegraphenamte in Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 5. August d. J. wurde Revisor Karl Bussmerer beim Bezirksamt Mannheim dem Großh. Herrn Landeskommissar dortselbst als Gehilfe beigegeben.

Nicht-Amtlicher Theil.

Gefährdete Küstenplätze.

Im spanisch-amerikanischen Kriege haben die Schiffe der Union wiederholt Küstenplätze der spanischen Kolonien bombardirt und wenn die Küstenorte des spanischen Mutterlandes von derartigen Angriffen verschont geblieben sind, so ist dies nur der vorher erfolgten Einstellung der Feindseligkeiten zuzuschreiben. Eine spanische, der amerikanischen ebenbürtige Flotte, die allein die feindlichen Schiffe vom Bombardement hätte abhalten können, fehlte von vornherein.

Es ist nun nicht uninteressant, sich zu vergegenwärtigen, ob deutsche Küstenstädte und welche, im Kriegsfall der Beschädigung aus schweren Schiffsgeschützen ausgesetzt sind, und zwar um so mehr, als es bei einigen Vätern als Axiom gilt, daß unsere Küsten sich selbst schützen, d. h. im wesentlichen für feindliche Schiffe unanbar seien. Thatsächlich jedoch ergibt sich bei einer solchen Betrachtung folgendes: Für schwere Schiffsgeschütze sind erreichbar, also der Möglichkeit eines Bombardements ausgesetzt, an der Nordseeküste die Städte Emden, Norden, Ems, Jever, sowie die der Küste hier vorgelagerten ostfriesischen Inseln; ferner das besetzte Wilhelmshaven, Nordenham, Lehe, Bremerhaven, Geestmünde und Seestendorf an der Unterweiser; Cuxhaven-Rißbüttel an der Elbmündung, Otterndorf, Neuhaus, Freiburg und Stade am linken, Hamburg, Altona, Ottenen, Blankenese, Wedel, Glückstadt und Brunsbüttel am rechten Elbufer, die Insel Helgoland, die Stadt Büsum und sämtliche Inseln der schleswig-holsteinischen Westküste. An der Ostseeküste folgen dann Apenrade, die Insel Usen, Gravenstein, Flensburg, Glücksburg, Rappeln an der Schley, Ederförde, Friedrichs-ort nebst den übrigen Außenwerken an der Kieler Förde, Kiel, Insel Fehmarn, Heiligenhafen, Oldenburg, Neustadt, Travemünde, Rütz, Wismar, Rostock, Doberan, Warnemünde, Perow, Jings, Barth, die Rügen'schen Ortschaften, Wolgast, Swinemünde, Misdroy, Ramin, Treptow, Kolberg, Köslin, Rügenwalde, Stolpmünde, Leba, Putzig, Gela, Joppot, Neufahrwasser, Danzig, Pillau, Fischhausen, Palmnicken, Kranz und Memel.

Man sieht aus dieser Aufzählung, daß es eine stattliche Anzahl von Städten ist, welche im Kriege der Eventualität einer Beschädigung aus schweren Schiffsgeschützen ausgesetzt sind. Zwar sind eine große Anzahl

derselben durch Befestigungsanlagen verteidigungsfähig gemacht, auch ist bei einigen, stromaufwärts gelegenen Städten die Annäherung nicht leicht. Aber einerseits schützt die passive Verteidigungsfähigkeit eines Ortes durch Befestigungsanlagen an und für sich noch nicht gegen einen Angriff, speziell nicht den artilleristischen Angriff mit weittragenden schweren Schiffsgeschützen, es bedarf dazu einer mobilen Verteidigung, die feindlichen Schiffschiffen gegenüber nur durch stark gepanzerte, an Artillerieausstattung den feindlichen ebenbürtigen Schiffen ausgeübt werden kann. Andererseits aber ist die Schwierigkeit eines Fahrwassers noch keineswegs gleichlautend mit der Unmöglichkeit, daselbe in Kriegszeiten als Angreifer bei weggewonnenen Seezeichen zu besetzen; man lothet aus und betont von neuem, ein Verfahren, das keineswegs der Neuzeit oder den taktischen Friedensübungen angehört, sondern im Küstentriebe bereits erprobt ist und sich bewährt hat.

Aus dieser Situation geht hervor, daß nur durch Zusammenwirken einer den besten feindlichen Schiffschiffen ebenbürtigen eigenen Panzerflotte mit den Küstenbefestigungen letztere ihre volle Abwehrkraft erhalten können, und darum war es ein Gebot der Nothwendigkeit, die deutsche Panzerflotte zu verstärken. Gegner dieser Anschauung mögen sich einmal in die Lage hineinsetzen, in der sie sich bei stattgehabter Fortsetzung des spanisch-amerikanischen Krieges gegenwärtig die spanischen Küstenstädte befinden hätten, nachdem die Schiffsflotte vernichtet worden. Und welche Werthe, sowohl wirtschaftlicher Art als in Hinsicht der Kriegsmaterialien u. s. w. stehen bei einer großen Zahl der vorgenannten deutschen Küstenorte im Ernstfalle auf dem Spiele!

Politische Uebersicht.

* Die italienische Regierung hat beim Bundesrath freundschaftliche Vorstellungen wegen gewisser gegen die Dynastie und die Institutionen gerichteter Artikel erhoben, welche von italienischen Flüchtlingen in der Schweiz gedruckt und veröffentlicht haben. Es wurde hiebei darauf hingewiesen, daß auch verurtheilt worden wäre, diese Journale in Italien zu verbreiten, wie dies durch eine Verhaftung in Mailand erwiesen worden sei. Infolge dieser Vorstellungen hat der Bundesrath den Staatsrath aufgefordert, den in Lugano erscheinenden Journalen „Socialista“ und „Italia nuova“ mitzutheilen, daß sie ihre Angriffe gegen den König, gegen die Regierung und gegen den konstitutionellen Staat einzustellen haben, da die Schweizer Regierung es nicht dulden kann, daß die italienischen Flüchtlinge sich der Schweizer Presse bedienen, um einen Nachbarstaat anzugreifen. Im Falle der Wiederholung würden die Führer der Flüchtlinge und des sozialistischen italienischen Vereines in der Schweiz aus dem Bundesgebiete sofort ausgewiesen werden.

* Die Nachricht der „Nowoje Wremja“ über den angeblichen Plan der russischen Regierung, das Sultanat Rakeita am Rothen Meere zu erwerben, hat insbesondere in Folge der von der „Köln. Btg.“ daran geknüpften Bemerkungen (vergl. Politische Uebersicht in der gestrigen Nummer) in Italien viel Aufmerksamkeits erregt. Am klarsten und bündigsten äußert sich über diese Frage, die einem Theile der europäischen Presse zu weitgehenden Folgerungen bezüglich des Vordringens der russischen Weltmachtspolitik Anlaß gab, der „Popolo Romano“. Es sei nicht das erste Mal — so führt dieses Blatt aus —, daß über das Sultanat Rakeita, das an die italienischen Besitzungen bei Assab grenzt und unter italienischem Protektorate steht, erfundene Nachrichten verbreitet werden. Gegenüber den Mittheilungen der „Nowoje Wremja“ von einem unter Zustimmung Menelik's zu errichtenden russischen Protektorate über Rakeita sei daran zu erinnern, daß dieses Sultanat einen Theil jenes Territoriums am Rothen Meere bildet, das seit 1880 unter italienischem Protektorate steht, und daß die betreffende Konvention dem Parlament durch ein von Crispi im Jahre 1890 veröffentlichtes Grünbuch zur Kenntniß gebracht worden ist. Dieses Uebereinkommen sei allerdings den Mächten nicht mitgetheilt worden, weil dies bezüglich einer Konvention, die fünf Jahre vor dem Verträge von 1885 in Kraft trat, nach den Bestimmungen eben dieses Vertrages nicht zu geschehen brauchte. Nichtsdestoweniger haben übrigens die Mächte Kenntniß von der Konvention, und keine derselben, Rußland inbegriffen, habe je an die Befestigung dieses Sultanates gedacht. Wenn der Sultan von Ra-

heita eine Flagge hissen sollte, könnte es nur die italienische sein, und in gar keinem Falle könnte er über das Territorium des Sultanates ohne die Zustimmung der italienischen Regierung verfügen.

* Bei dem Wettbewerbe zwischen England und Rußland um die chinesische Anleihe bildet den eigentlichen Differenzpunkt die Erschließung China's durch Eisenbahnen. Die Engländer verlangen ihrerseits, entsprechend dem Verträge von Tientsin mit China, der ihnen absolute Meistbegünstigung zusichert, die Zulassung und freie Konkurrenz zu jedem wirtschaftlichen Unternehmen in China, also die „offene Thür“. Die Russen hinwiederum wollen sich in ihrer „Interessensphäre“, in der Mandchurei, diesem Grundsatz nicht fügen, sondern was ihrem Einflusse unterstellt ist, auch wirtschaftlich selbst erschließen. Sie bauen deshalb von Kirin aus eine Eisenbahn nach Port Arthur, und haben sich in den letzten Tagen, wie berichtet wurde, auf Grund der Weigerung vieler chinesischer Grundeigentümer, das Expropriationsrecht für diese Linie gesichert und dadurch die Möglichkeit erhalten, jederzeit Truppenansammlungen längs dieser Linie zur gewaltsamen Expropriation vorzunehmen. China will dagegen an der Südküste der Mandchurei die schon bestehende Bahn Tientsin—Schan-hai-Kwan bis Nintschwang weiterführen. Dieser letztere wichtige Vertragshafen liegt in der Nordwestecke der Liaotung-Halbinsel. Für den Bau dieser neuen Strecke hat China nun das Geld von der Schanghai-Hongkonger Bank aufnehmen wollen, die auch bereits die Bahn Tientsin—Schan-hai-Kwan gebaut hatte. Dagegen hat der russische Gesandte in Peking mit größter Energie und nicht ohne Drohungen protestirt, um in der Mandchurei nicht eine englische Konkurrenzbahn zur russischen Anschließbahn an die sibirische Bahn zu bekommen. England besteht aber auf dem Rechte seiner ostasiatischen Banken, das Kapital herzugeben, auf Grund des Tientsin-Vertrages. Die Frage wird in England für um so wichtiger angesehen, als man glaubt, daß die von einem belgischen Konsortium in Angriff genommene Bahn von Peking bis Hantau, also bis zum Yang-tse-Kiang, insgeheim unter russischer Protektion stehe, da Rußland der eigentliche Hintermann der belgischen Gesellschaft sei. — Es ist also völlig der gleiche Streit, der um die Eröffnung oder Nichteröffnung von Tientsin-wan als Vertragshafen zwischen England und Rußland so vielen Staub aufgewirbelt hat, der aber schließlich durch Englands Nachgiebigkeit auf Grund anderweitiger Konzessionen von China beigelegt wurde. Es ist wohl anzunehmen, daß es auch diesmal nicht zu einem Kriege kommen, sondern daß England sich anderweitig beruhigen lassen werde. — Der amerikanische Forschungsreisende Dr. Donaldson Smith, welcher im vorigen Jahre eine Reise durch die Mongolei und die Mandchurei und das Amur-Gebiet unternahm, hat, wie die „Nat.-Btg.“ berichtet, einem Vertreter des Reuterschen Bureaus folgende Mittheilungen über das Vorgehen der Russen gemacht:

Der Unternehmungsgestir Rußlands in jenen Gegenden ist gewaltig. Alle Hebel sehen die Russen in Bewegung, um die Mandchurei zu kolonisiren. Politische und kommerzielle Ziele paßiren beständig zwischen Sibirien und Peking. Bald wählen sie die Route durch die Gobi-Wüste, bald reisen sie über Kirin. Kirin hat schon eine stattliche Anzahl russischer Einwohner. Auf den beiden großen mandchurischen Flüssen Nouni und Sungari, beides Nebenflüsse des Amur, sah Dr. Smith fünf russische Dampfer und eine Menge stählerner Röhre, die sowohl zum Truppentransport, wie zum Handel mit den Chinesen gebraucht wurden. Zwanzig solche Dampfer befanden sich im Bau. Es wurde viel nach Gold in der Mandchurei gegraben. Werthvolle Goldlager waren schon entdeckt worden. In Tschihar in der Mandchurei traf Dr. Smith eine große Abtheilung russischer Eisenbahningenieure. Sie waren höchlichst über die Terrainschwierigkeiten der Gegend, durch welche die Eisenbahn nach Port Arthur gehen soll, besorgt. So groß sind dieselben in der That, daß man schon daran gedacht hat, die Mandchurei zu umgehen und Port Arthur und Peking auf dem Umwege durch die Gobi-Wüste zu erreichen. Die Verbindung mit der Stammbahn würde dann am Balkal-See erfolgen. Russische Eisenbahnen schreiten nur sehr langsam fort. Die Bahn nach Port Arthur dürfte nicht eher als in zehn Jahren vollendet sein.

Eine uns aus St. Petersburg zugehende Meldung bezeichnet die Darstellungen, die in den letzten Tagen über die Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Rußland und England in Ostasien verbreitet wurden, als übertrieben. Es sei allerdings nicht zu bestreiten, daß sich die bestehenden Gegensätze durch die Schritte, zu denen sich der russische Vertreter in Peking, Herr Pawlow, gegenüber den Ansprüchen Englands veranlaßt sah, einigermaßen verschärft haben, trotzdem sei man aber nicht berechtigt, von einer bedrohlichen Gestaltung der Lage zu sprechen. In unterrichteten Kreisen sei man vielmehr überzeugt, daß auch diese Phase durch die Mittel fried-

(Mit einer Beilage.)

licher diplomatischer Aktion überwunden werden und daß den beiden Mächten die Wahrnehmung ihrer Interessen in Ostasien auch weiterhin ohne einen scharfen Zusammenstoß möglich sein wird. Die beiderseits bestehenden Dispositionen lassen erwarten, daß, wenn auch künftighin manche Reibungen kaum zu vermeiden sein werden, ein offener Konflikt sich aus denselben in absehbarer Zeit nicht entwickeln werde.

* Trotz aller Bemühungen der interessierten Kreise haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Japan noch immer nicht gebessert. In den gewerblichen Kreisen folgt eine Zahlungseinstellung der anderen und mehrere Banken haben die Liquidation ihrer Geschäfte vorgenommen. Eine Anzahl von Baumwollspinnereien mußte geschlossen werden, andere haben die Nachtarbeit eingestellt, um die Erzeugungsmenge herabzusetzen. Aus mehreren Gebieten werden Arbeiterstreiks angekündigt, unter anderen von den Fischern, von den Arbeitern privater Schiffswerften, von den Tabakarbeiterinnen u. Die Veröffentlichung des Gesetzes über das Tabakmonopol scheint eine Vermehrung des Tabakimportes aus China angeregt zu haben. Die Pestquarantaine, welche gegen Provenienzen aus Indien verhängt wurde, sowie der spanisch-amerikanische Krieg haben zur Folge gehabt, daß die Schiffsfrachttarife eine dauernde Erhöhung erfahren haben. Alle diese Momente wirken mit, um die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zu einer andauernden zu machen. Große Hoffnungen in Bezug auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse setzt man auf die Aktivierung der neuen Handelsverträge. Durch diese Verträge sollen aber nicht bloß die wirtschaftlichen, sondern auch die juristisch-politischen Verhältnisse wesentlich beeinflusst werden. Deshalb hat sich das seither vertagte Parlament sehr angelegentlich mit den Vorbedingungen befaßt, die erfüllt sein müssen, ehe die neuen Verträge in Kraft treten sollen. Diese Vorbedingungen sind die Amendierung des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzes. Es müssen nämlich diese Gesetze ein Jahr lang in Kraft sein, ehe die neuen Handelsverträge in Wirksamkeit treten. Da nun der japanisch-deutsche Vertrag mit 1. Juli 1899 in Geltung gelangen sollte, mußte mit 1. Juli 1898 die Promulgation der Gesetze erfolgen. Das ist nun tatsächlich geschehen. Doch ist nur das Zivilgesetz in amendierter Form kundgemacht worden, weil dieses vom Unterhause wie vom Oberhause angenommen worden ist. Das Handelsgesetz ist aber vom Unterhause nicht erledigt worden. Damit die Geltung der neuen Verträge nun nicht aufgeschoben werde, gelangt das Handelsgesetz in seiner gegenwärtigen, nicht amendierten Form zur Kundmachung. Von dem Komplex der Handelsgesetze sind übrigens das Kapitel über Handelsgesellschaften, über Geschäftstheilhaber, über Kreditwesen und das Wechselrecht bereits revidiert und auch in der revidierten Form kundgemacht worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 10. August.

* (Der Stadtrath) macht bekannt, daß alle ständig hier wohnenden Männer mit bairischem Staatsbürgerrecht, welche zwischen dem 9. September 1897 und dem 9. September 1898 das 21. Lebensjahr zurückgelegt oder zurücklegen werden und noch nicht den Huldigungs- und Verfassungseid abgelegt haben, aufgefördert werden, sich innerhalb acht Tagen bei dem Stadtrath, Sekretariat II zur Aufnahme in die Huldigungsliste anzumelden.

* (Stadtgärtentheater.) Morgen, Donnerstag, gelangt die Operettennovität „Die Geisha“ von Abbey Jones zur Aufführung. Gelegentlich der Erstaufführung der Operette in Baden wird von dort u. a. geschrieben: „... Es ist sehr viel melodischer Wohlklang, viel lebenswürdiger und pikante Erfindung in dieser durchweg feinen und reizvollen Komposition von Jones, die auch nach der Seite kunstvoller und sorgfältiger Instrumentierung sich weit über das Niveau der herkömmlichen Operettenmusik erhebt. ... Perlen des Werkes sind das Kuznetz des

Zeitsalon.

Nachdruck verboten.

Irlicht.

7) Eine russische Novelle, dem Leben nachgeahmt von A. Cadov. (Fortsetzung.)

Es brachen schwere Stunden für das Mädchen an, dessen Herrin plötzlich erkrankte, wodurch wenigstens Nora's muthiger Entschluß erleichtert wurde, vorderhand nicht hinüber zu gehen in die lichtdurchflutheten Säle des Palais, um nicht Zeuge sein zu müssen eines Glückes, das auf den Trümmern des ihrigen erbaut werden sollte. Mit großen, leidverhüllten Augen und schmerzenden Schläfen sah Fräulein von Venningen an dem Lager ihrer Kranken, glättete mit liebevoller Sorge die Kissen, kühlte die brennenden Lippen und las mit ihrer melodischen, süßtraurigen Stimme die leidende alte Dame in den Schlaf.

Täglich zur bestimmten Minute ertönte der Schritt von Herrn Moszoz auf der Treppe; ein freundliches: „Jetzt löse ich Sie für ein Stündchen ab“ ließ Nora aus tiefem Sinnen emporschnellen. Dann hüllte sie sich in ihr weiches, warmes Pelzjacket und stieg hinaus in die einsamsten, stillsten Gänge des Palais, um ihren so lange tapfer zurückgehaltenen Thränen freien Lauf zu lassen. Wer noch als Gast im Schlosse weilte, wußte sie nicht, und nur ein banges, dumpfes Gefühl von unsäglichem Weh ließ sie ahnen, daß jene äppige Frauengestalt mit dem goldsprühenden Haar noch immer nicht geschieden, daß ihre Gegenwart einen dunklen Schatten werfen würde selbst auf den Glanz der Weihnachtskerzen.

Es war am 20. Dezember, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, als Nora, unwillkürlich dem Fluge ihrer Gedanken

Lieutenant Fairfax und der Mimosa im ersten Akte und die große Gesangsnummer der Geisha: „D tanz, du kleine Geisha“, doch sind auch im übrigen sehr hübsche Gesangsstücke in der Operette. ... Die Operette erzielte bei einer vorzüglichen Wiedergabe in Musik, Darstellung und Kostümierung einen durchschlagenden Erfolg.“

* Baden, 9. Aug. Die österreichischen Ställe werden sich an dem Jubiläumsmeeeting, das Freitag den 19. d. M. seinen Anfang nimmt, in recht erfreulicher Anzahl beteiligen. Besonders ist es Graf Festetics, dessen Farben im heutigen Meeting vertreten sind.

* Konstanz, 9. Aug. Im altherwürdigen Konzilsstuhlsaal dahier fand heute Abend eine erhebende Bismarck-Trauerfeier statt, die von einem zahlreichen Publikum, darunter das Offiziercorps in corpore, besucht war. Die Gedächtnisrede auf den entschlafenen Altreichstanzler hielt in vollendeter Form Herr Bürgermeister Pauli. Die Stadtmusik spielte zum Eingang den Chopin'schen Trauermarsch und zum Schluß „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven, während die vereinigten Männergesangsvereine den „Bardenschor“ von Sillcher mit Bismarck-Text von Castimir und das „Deutsche Gebet“ von Möhring in ergreifender Weise zum Vortrag brachten. Herr Professor Pescher trug ein selbstverfaßtes Gedicht auf Bismarck's Tod vor. Die Stadt und die Dampfschiffe hatten Trauerbeflaggung angelegt.

St.L.A. Am 10. August 1898 waren im Großherzogthum verheuert:

In Maul- und Klauenseuche:
Amtsbezirk Egen: Gemeinde Aach; Pfullendorf; Altwangen; St. Gallen; Gietingen; Baden; Dös; Bretten; Mühlbach; Rugsbaum und Stein; Bruchsal; Oberhausen; Durlach; Aue, Kleinsteinbach, Königsbach, Singen und Unter-
mühlbach; Göttingen; Göttingenweiler und Oberweiler; Karlsruhe; Friedrichstal und Staßfurt; Forzheim; Eisingen; Weinhelm; Weinhelm; Sinsheim; Eichelbach; Weisloch; Kettigheim; Tauberhofsheim; Gerlachshelm, Grünsfeld und Pflüngen; Wertheim; Urpfar.

Deutschland und der Eisenbahnbau in China.

(Telegramm.)

* London, 10. Aug. (Unterhaus.) Der Parlamentsuntersekretär des Außern, Curzon, erklärte: Macdonald habe am 8. Februar d. J. telegraphirt, der deutsche Gesandte in Peking habe eine Zweigbahn nach Tschinkiang deshalb beantragt, weil keine Eisenbahn in Schantung ohne ein Abkommen mit Deutschland gebaut werden dürfe. Es sei sofort namens der britischen Regierung Protest in Peking erhoben worden, ebenso bei der deutschen Regierung durch den Botschafter in Berlin. Staatssekretär v. Bülow hat hierauf folgendes Memorandum an die britische Regierung gerichtet:

Der Bericht der britischen Regierung aus Peking, welcher dahin geht, daß Deutschland durch seinen Gesandten in Peking Einwand gegen das Projekt einer Bahn nach Tschinkiang erhoben habe und daß dieser Einwand auf einem Abkommen beruhe, daß in der Provinz Schantung keine Eisenbahn ohne Deutschlands Erlaubnis gebaut werden könne, entspricht nicht den Thatfachen. Ebenso ist die Nachricht unbegründet, daß der Gesandte des Deutschen Reiches in Peking mit ernstlichen Folgen gedroht habe, falls sein Einspruch nicht berücksichtigt werde. Die damals von der deutschen Reichsregierung aufgestellte Forderung ging einfach dahin, daß, falls die chinesische Regierung fremde Hilfe wünsche oder erhalte, sie in erster Linie der deutschen Industrie oder dem deutschen Handel Beschäftigung bieten soll. Die deutsche Regierung war ihrem Grundsatze treu, nie andere Nationen von der freien Konkurrenz in Schantung auszuschließen.

Forvant fragt an, ob in der Versammlung fremder Konsuln in Tschifu zum Zwecke der Arrangierung einer Ausdehnung der Niederlassungen daselbst der deutsche Konsul gegen die Ausdehnung protestirt habe, weil sie eine Verletzung des deutschen Rechtes in Schantung in sich schließe. Curzon erwidert, das Auswärtige Amt habe keine Informationen, daß deutsche Einsprüche vom deutschen Konsul in Tschifu erhoben worden sei.

folgend, jenen Weg nach dem Telegraphenberg einschlug, den sie vor wenigen Wochen, im frühlichen Verein mit Margarethe Ernestowna, gewandert war. Und wieder erklomm sie die kleine Anhöhe und spähte unbewegt hinaus in die weite, allgewaltige, weiße Ebene. Plötzlich aber zuckte das junge Mädchen zusammen. Erklärte denn mitten im strengen, kalten Winter der süß duftende Heliotrop unter Schnee und Eis? Aber nein — ein silberhelles Lachen unterbrach jäh die feierliche Stille in der Natur, und Nora war kaum hinter dem Stumpf eines kürzlich gefällten Baumriesen verschwunden, als Madeline Méricourt in Begleitung von Excellenz Populoff auf dem Plateau des Hügels anlangte. Noch nie hatte das warme Mädchenherz so laut, so angstvoll geschlagen als jetzt, da sich Fräulein v. Venningen gezwungen sah, auf ihrem unseinerlichen Laufschersposten auszuharren. Aber auch niemals war Nora der ganze Liebreiz dieser jungen Witwe so deutlich vor Augen getreten, als eben in dem Augenblicke, da der zierliche Fuß der Französin über eine Wurzel strauchelte und ein hilfesehender Blick auf der hohen, stolzen Gestalt des Generals haftete. Einen Moment lang sahen sich zwei Augenpaare tief, tief ineinander, schien ein Strom glühender Lava aus ihnen zu strömen; Populoff aber beugte seine Knie vor dem verführerischen Weibe und preßte die schlanken Hände an seine wildschwebende Männerbrust, dann seine Lippen auf die märchenhaften Augen, die gleich den tiefen Fluthen der Dnieprwellen eine lodende Anziehungskraft auf ihn geübt hatten.

Nora war ein leiser Behlaut entschlipft, aber ungehört verhallt, und nun, da die beiden, die, ihrer Meinung nach, sich eben gefunden, längst ihren Blicken entschwinden waren, lehnte sie noch immer bleich in ihrem Versteck und glaubte sterben zu müssen vor Leid und namenlosem Jammer. Ihr kindlich reines Herz, das so plötzlich erwacht war zu dem

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* London, 10. Aug. Wie aus Washington gemeldet wird, sind in der spanischen Antwortnote die amerikanischen Bedingungen angenommen.

* Washington, 10. Aug. Gestern fand eine Konferenz zwischen dem Präsidenten McKinley und dem französischen Botschafter Cambon statt, welche über eine Stunde dauerte. Ueber den Verlauf der Unterredung verlautet nichts.

* Washington, 10. Aug. General Miles telegraphirte, die vorhandene Truppenmacht sei ausreichend, um Puerto Rico zu nehmen, weshalb der Kriegssekretär weitere Sendungen von Verstärkungen einstellte.

* New-York, 10. Aug. Wie aus Coamo auf Puerto Rico gemeldet wird, nahm General Wilson am Montag den genannten Ort. Die Amerikaner hatten sieben Verwundete, während die Spanier 12 Tödt, darunter einen Major und zwei Hauptleute, und 35 Verwundete hatten.

* New-York, 10. Aug. Bei der Einnahme von Coamo machten die Amerikaner 180 Gefangene. Die Stadt wurde durch einen vom 16. Regiment (Pennsylvania) gemachten Plantenangriff genommen, welcher der spanischen Infanterie den Rückzug abschnitt. Das Artilleriefeuer begann um 7 Uhr Morgens und dauerte 45 Minuten.

* Madrid, 10. Aug. Ihre Majestät die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, welches den Betrag der unlaufenden Noten der Bank von Spanien auf 2500 Millionen Peseta erhöht und der Bank die Ermächtigung ertheilt, ihre Reserfonsfonds zu verstärken. Das Amtsblatt wird morgen das Dekret betr. die Konversion der auswärtigen Schuld veröffentlichen. Nach Artikel 1 soll jeder Ausländer die am nächsten 1. Oktober fälligen Zinscheine der auswärtigen Schuld, welche er zum festgesetzten Termine präsentirt hatte, erheben können, wenn er die ehrenwörtliche Versicherung gibt, daß er sie keinem Spanier verkauft habe.

* Madrid, 10. Aug. Der Oberste Rath für Krieg und Marine ist zusammengesetzt, um für die gegen General Loral eingeleitete Untersuchung nähere Bestimmungen zu treffen.

* Gibraltar, 9. Aug. Der Dampfer „Desperia“ ist, mit 289 Marinejüngern an Bord, welche verschiedenen Schiffen angehörten, die von den Amerikanern genommen worden sind, hier eingetroffen. Dieselben werden nach Algicrós weiterbefördert.

* Washington, 10. Aug. Eine amtliche Depesche des Generals Merritt aus Cavite befagt, daß unter den amerikanischen Soldaten daselbst keine Epidemie herrsche. General Merritt fügt hinzu, um die Umgebung der Stadt Manila zu nehmen, seien die Vorposten des Generals Greene vorgerückt. Die Spanier hätten in der Nacht vom 31. Juli mit Artillerie einen heftigen Angriff unternommen. Es sei den Vorposten gelungen, ihre Stellungen zu behalten, doch habe man sie mit einer Brigade unterstützen müssen. Wie berichtet wird, seien die Verluste der Spanier groß. Die Amerikaner hätten neun Mann verloren. Ein Offizier und neun Mann seien schwer, 38 Mann leicht verwundet.

* New-York, 9. Aug. Einer über Hongkong eingegangenen Meldung aus Manila vom 6. d. M. zufolge griffen am 31. Juli 3000 Spanier das amerikanische Lager bei Manila an, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Aufständischen verhielten sich neutral. — Das „New-York Journal“ meldet ebenfalls den Angriff der Spanier und fügt hinzu, daß die Spanier 200 Tödt und 300 Verwundete hatten. Die Amerikaner verloren 9 Tödt und 44 Verwundete.

Leben einer alles überwältigenden Liebe, wußte genau, daß Madeline nicht ahnte, was Liebe sei, daß sie den Mann ihrer Wahl nimmer glücklich machen könne, nur berauscht hatte durch ihre sinnverwirrende Koketterie, gefangen hielt in den Banden einer himmelanfürmenden Leidenschaft — und doch durfte sie nicht zeigen, welch tödtende Wunde sie empfing, durfte nicht den Bann der Zauberin brechen, nicht die Schlingen lösen, die jene Circe zu einem dichten Netz verflochten. Sie war elend, grenzenlos elend; denn nicht glücklich sein dürfen mit dem geliebten Manne, das dünkte ihr schwer, aber doch zu ertragen; jedoch zu wissen, daß er seinem Unglücke entgegen gehe, daß sie nicht Theil haben sollte an seinem Leid, das schien ihr zu viel — unfaßbar. Die Saiten in ihrem Inneren, die vor kurzem unter dem Klange einer Jubelhymne erbebt waren, hingen zerrissen und verworren, und todt und leer schien die Welt ringsum.

Vier Tage darauf, zu derselben Zeit, warf der deutsche Christbaum seinen hellen, weihnachtlichen Schein durch die hohen Spiegel Fenster des alten Schlosses hindurch auf russischen Boden, beleuchtete frohliche, selige Kindergesichter, glückliche Eltern, eine heitere Menge jüngerer und älterer Herrschaften, die alle von Nahe und Fern herbeigekommen waren, um hier, so zu sagen an der Quelle des Frohsinnes, ihre Sorgen und Pflichten zu vergeffen, und brach sich tausendfältig in den feuchten, grauen Augen Nora's, die mit zuckenden Lippen sich überschüttet sah von mannigfachen Beweisen der Liebe und Freundschaft. Jeder hatte das ernste, trauernde Kind in sein Herz geschlossen, wollte ihm die Fremde zur Heimath machen, und nur Eimer hatte heute kein Wort, keine Gabe für Nora, gerade jener Eimer, in dessen Hand das Schicksal dieses jungen Mädchens ruht. Populoff's Stirn war finster, seine Stimme,

* Hongkong, 9. Aug. Der deutsche Dampfer „Petrarch“, welcher aus Manila hier eingetroffen ist, berichtet, daß die Spanier am 31. Juli zwei Angriffe auf die amerikanischen Linien machten. Beim ersten Angriff brachte das Feuer der Amerikaner das spanische Centrum in Verwirrung und zwang die Angreifer zum Rückzug. Der zweite Angriff wurde ebenfalls abgeschlagen. Die Spanier zogen sich unter fortwährendem Feuer auf die von den Amerikanern besetzt gehaltenen Straßen in's Gebüsch zurück. Die Amerikaner verloren 11 Tote und 37 Verwundete. Die Verluste der Spanier sollen bedeutend sein.

* New-York, 9. Aug. Einer Nachricht aus San Francisco zufolge sind das Schiff „Monte Rey“ und die übrigen Transportschiffe, welche zur Expedition des Generals Merritt gehören, in Cavite eingetroffen.

* Cavite, 9. Aug. Die amerikanischen Transportschiffe „Indiana“, „Ohio“, „Valencia“, „Morgan City“ und „City of Para“ sind hier eingetroffen. Die Ausschiffung der Truppen wurde durch ein heftiges Unwetter verhindert. Man erwartet einen baldigen Angriff auf Manila.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kassel, 10. Aug. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Nacht 12 Uhr 10 Minuten nach Plön abgereist.

* Wilhelmshöhe, 10. Aug. Die Kaiserlichen Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar sind heute Mittag 11 Uhr nach Potsdam abgereist.

* Berlin, 10. Aug. Ueber weitere Feierlichkeiten zum Gedächtnis des verstorbenen Fürsten Bismarck wird folgendes gemeldet: In Weimar fand gestern Abend auf dem Marktplatz unter Theilnahme aller Stände eine öffentliche Trauerfeier statt. In Gotha theilte der Bürgermeister in der Sitzung der Stadtverordneten mit, die thüringischen Städte hätten beschlossen, bei der Beisetzung des Fürsten Bismarck, ihres Ehrenbürgers, eine gemeinsame Kranzspende durch eine Abordnung in Friedrichsruh niederlegen zu lassen. In Kassel fand gestern in der Martin-Kirche ein Trauergottesdienst statt. Die städtischen Bureaus waren geschlossen.

* Posen, 10. Aug. Die Minister Dr. v. Miquel und Frhr. v. d. Recke sind gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr mit den Kommissaren nach Berlin abgereist.

* Hamburg, 10. Aug. Eine Versammlung der Schlichter von Hamburg, Altona und Umgebung beschloß, an den Reichstag eine Petition um Aufhebung der Viehsperre zu richten.

* Wien, 10. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, ist heute Früh aus Ischl zurückgekehrt.

* Paris, 10. Aug. Entgegen dem Entschiede des Staatsanwaltes, der auf Einstellung des Untersuchungsverfahrens gegen Esterhazy und seine Beklebte erkannt, hat der Untersuchungsrichter Bertulus den Entschied auf Erhebung der Anklage und Verweisung Esterhazy's und der Paps vor die Geschworenen wegen Fälschung und Beihilfe gefällt. Bertulus übergab den Entschied dem Staatsanwalt Feuilletole, der ihn unverzüglich dem Generalanwalt Bertrand mittheilte, worauf dieser sofort den Justizminister davon in Kenntniß setzte, er berief darauf die beiden letzteren sofort telefonisch zu sich. Bertulus erklärte einem Vertreter der Presse, er betrachte seine Aufgabe als beendet. In der That steht die Entscheidung zwischen ihm und der Staatsanwaltschaft jetzt bei der Anklagekammer, vor der letztere ihren Entschied auf Einstellung des Verfahrens vertreten wird. Justizminister und Staatsanwaltschaft berieten lange miteinander.

wie immer bei heftiger Erregung, wie klangloses Erz. Madeleine hatte darauf bestanden, daß von einer Verlobung keine Rede sein könne, aus Rücksicht für ihr schwarzes Gewand — jetzt stand sie in lebhaftem Gespräch mit einem jungen, wunderhübschen Manne, dem Grafen Leonide Krusoff, der erst vor einer Stunde etwa in dem traulichen Chorozed eingekehrt war. Noch meinte Nora, die Küsse Populoff's auf dem kleinen Munde, den rothlichen Wangen und den goldenen Locken der Französin brennen zu sehen, und doch schien sie die Stunde auf dem Telegraphenberge bereits vergessen zu haben. Eine neue Erscheinung fesselte sie und Alexei Populoff wartete vergebens auf einen einzigen Gruß aus den unergründlichen Augen der Sirene. Er — der geschworene Feind des weiblichen Geschlechtes — dem die Frauen bisher nur als Spielball seiner Laune gebient, warb um die Liebe eines Wesens, das wie ein glänzendes Meteor in seinen Lichtkreis getreten war. Er litt namenlos unter dem finsternen, quälenden Zweifel, die mitten im hellen Weihnachtsjubiläum in seiner Seele emporstiegen. Unwillkürlich löste sich sein Blick vom dem bewundernden Bilde Madeleine's und blieb wie gefesselt haften an den lieblich blauen Augen Nora's, die neben Kathi unter dem brennenden Lichterbaum kniete und mit hinreißender Einfachheit die anmuthigsten Spiele mit des Kindes neuer Weihnachtspuppe erford, so daß schließlich beide — das kaum fünfjährige Tochterlein der Frau Roszky und die trauernde Gesellschaftlerin — in frühlichem Eifer ihre Umgebung vergaßen. Ein leises Weh beschlich Populoff bei diesem Anblicke; hatte er sich blenden, berauschen lassen? War er einem flackernden Irrlichte gefolgt, das ihm jetzt, da er's zu greifen meinte, wieder unter den Händen ent schlüpfte? Warum hatte er nicht der guten Stimme in seinem Innern Gehör gegeben, jener Stimme, die ihm warnend vorgeschwebt, als er das Knie gebeugt vor dem selbstsamsten Frauencharakter, dem er je begegnet? Jetzt, da es zu spät, da er sich gebunden wähnte und sich dem räthselhaften Dämon Madeleine's nicht mehr zu entziehen wußte, nun ersaßte ihn wieder die Sehnsucht nach einem Blicke der grauen, klaren Augen Nora's, auf deren Grund er noch vor kurzer Zeit mitunter das kleine Wort »Ich liebe Dich« zu lesen gemeint hatte. Seit einigen Tagen schauten sie wieder tieftraurig in die Ferne, senkten sich zu Boden, wenn der Schritt Populoff's in der Nähe erkante, und verwehrt schien das unbegrenzte kindliche Vertrauen, mit dem Nora ihrem treuen Beschützer entgegen getreten war.

(Fortsetzung folgt.)

* Rom, 9. Aug. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Gerüchte über angeblich seitens des Staats beabsichtigte Emissionen für unbegründet.

* Rom, 10. Aug. Die italienische Regierung bietet alle Vermählungen auf, um die für den Fall eines Krieges zwischen Argentinien und Chile von den italienischen Kolonien in der erlöschenden Republik geplante Bildung eines Freicorps von 40 000 Mann zu verhindern. Sie hat durch eine an die italienische Gesandtschaft in Buenos-Ayres gerichtete Note die italienischen Staatsangehörigen an die Pflichten der Neutralität in nachdrücklicher Weise erinnern und sie auf die Gefahren aufmerksam machen lassen, denen sie sich widrigenfalls aussetzen. Entsprechende Mittheilungen hat das römische Kabinett der argentinischen Regierung zugehen lassen.

* London, 10. Aug. Lord Salisbury geht heute auf den Kontinent. Während seiner Abwesenheit wird Balfour die Leitung des auswärtigen Amtes übernehmen.

* London, 9. Aug. Unterhaus. Alfred Bartlett fragt an, ob Rußland vom Regus von Abessinien Raheita am Nothen Meer als Flottenstation erhalten habe. Parlamentsunterstaatssekretär Curzon erwidert, er habe keine solche Informationen erhalten, müsse auch nicht, ob es in der Nacht Abessinien stehe, das Sultanat Raheita wegzugeben. Curzon erklärte ferner, der englische Gesandte in Peking, Macdonald, habe am 25. Juli telegraphirt, die chinesische Regierung habe ihrem Dank für die Zusage, sie unterstützen zu wollen, Ausdruck gegeben und hinzugefügt, daß eine Androhung von aggressivem Vorgehen nicht erfolgt sei.

* Peking, 9. Aug. Der britische Gesandte wiederholte gestern dem Tsungli-Yamen das formelle Versprechen, daß England China unterstützen werde.

* London, 10. Aug. Die vereinigten Handelskammern haben Lord Beresford mit einer Mission nach China beauftragt. Lord Beresford, der am 24. abreisen will, soll über die künftigen Aussichten des britischen Handels, sowie darüber Untersuchungen anstellen, wie weit die chinesische Regierung die Sicherheit des im Innern Chinas angelegten englischen Kapitals garantiren will.

* Cardiff, 10. Aug. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß eine baldige Schlichtung des Kohlenstreikes zu erwarten ist. Die Direktoren und Arbeiter von der Fredegar Coal and Iron Company, sowie die in Rhymney haben Verhandlungen zwecks einer unabhängigen Regelung auf der Grundlage eines Minimallohnes eingeleitet. Man glaubt, ihr Beispiel werde sehr großen Einfluß ausüben.

* Madrid, 10. Aug. Privatdepeschen aus Castellon melden: Eine republikanische Bande, welche bei Alcalade Ghibert, Provinz Castellon, sich gezeigt hatte, wurde energisch verfolgt. Man glaubt, daß dieselbe zerstreut worden ist. In der ganzen Provinz herrscht Ruhe.

* Cetinje, 10. Aug. Der Fürst von Bulgarien mochte gestern der Truppenrevue bei. Nach derselben fand ein militärisches Diner statt, wobei Fürst Nikolaus auf das Wohl des Kaisers von Rußland, des Sultans der Kaiserin in Cetinje, des Förderers von Bulgarien und Montenegro, sowie auf den Fürsten von Bulgarien, die bulgarische Armee und auf die Waffenbrüderlichkeit der bulgarischen und montenegrinischen Truppen trank. Fürst Ferdinand erwiderte mit einem Hoch auf den Fürsten Nikolaus und auf die ruhmreiche, stets siegreiche montenegrinische Armee.

* Konstantinopel, 10. Aug. Am 15. d. soll sich eine Spezialkommission, aus zwei höheren Offizieren und zwei Civilbeamten bestehend, nach Alfjerbier begeben, um die seitens des Belgrader Kabinetts wegen der Ueberfälle der Arnauten erhobenen Beschwerden an Ort und Stelle zu prüfen und die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen. Dem Verlangen Serbiens, in die Bildung einer gemischten Kommission zu willigen, wurde seitens der Porte nicht entsprochen. Wie verlautet, ist infolge dessen eine merkliche Abkühlung in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten eingetreten.

* Algier, 9. Aug. Infolge eines Streites entspann sich heute Nachmittag eine Schlägerei zwischen Juden und Antikemiten. Einige Revolververletzungen wurden gemacht, jedoch Niemand verletzt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

* Alexandria, 10. Aug. Direkte Nachrichten aus Yemen bezeichnen die Lage als sehr ernst. Die Araber beunruhigen die Türken fortgesetzt. Ungefähr 10300 Mann sind seit Mai nach dem Gebiete der Unruhen abgehandt worden. Weitere Verstärkungen werden unverzüglich erwartet. Die Ruhestörungen sind ernster als man glaubt.

Verschiedenes.

* Breslau, 9. Aug. Graf Guido Henckel v. Donnersmarck auf Reudersgründel mit Genehmigung des Kaisers anlässlich seines 68. Geburtstages, sowie 50jährigen Fideikommissbesitzjubiläums eine Guido-Stiftung mit einer Million Mark Kapital, deren Zinsen Gemeinnützigen wohltätigen Zwecken dienen sollen.

* Köln, 10. Aug. (Telegr.) In Folge des gewaltigen Unwetters sind fast die gesammten Fernspreverbindungen zerfallen. Seit Sonntag stößt laut „Frk. Ztg.“ der Telephonverkehr zwischen Köln, Berlin, Frankfurt, Nürnberg, München und dem Saargebiet vollständig, desgleichen ist der telegraphische Verkehr auf weite Strecken unterbrochen. Hunderte von Arbeitern sind mit der Wiederherstellung der Leitungen beschäftigt.

* Prag, 10. Aug. (Telegr.) Im Bezirke Neu-Straschtitz ging gestern ein starkes Hagelwetter nieder, das sehr bedeutenden Schaden anrichtete.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 4. August. Erwin Berthold Paul, B.: Ernst Richter, Schreiner. — 5. Aug. Luiza, B.: Sebastian Hasfeld, Schlosser. — 7. Aug. Grete, B.: Adolf Specht, Lehramtspraktikant. — Adolf Otto, B.: Adolf Pfeiffer, Kaufmann. — Hans Bernhard Alton, B.: Max Peterjen, Hauptmann. — 9. Aug. Mathilde Emilie, B.: Wilhelm Trapp, Ingenieur.

Eheaufgebote. 9. Aug. Jakob Weiß von Jassenhausen, Mäzger hier, mit Christiane Franke, Witwe, von Eppingen. — Otto Biegler von Bergshaupten, Assistent hier, mit Frieda Geist von Wöhrbach. — David David von Maltsch, Handelsmann hier, mit Fanny Bär von Maltsch. — August Wang von Frankfurt a. M., Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Frieda Zimmermann von hier. — Josef Saas von Bruchsal, Schreiner hier,

mit Albertine Lehn von hier. — Julius Kählewein von Neunstetten, Pfarrer in Mauer, mit Elisabeth Barner von hier. — Otto Reuert von hier, Kaufmann hier, mit Laura Jungmann von Maltschhausen i. G. — Paul Schwarzenhöfner von hier, Schriftfeger hier, mit Auguste Friedemann von hier. — Gustav Kirchsbaum von Menzingen, Monteur in Baden, mit Marie Bär von hier. — Adam Jhrig von Unter-Moffau, Oberkellner hier, mit Elsa Hermann von München. — Gustav Kreuzer von Furtwangen, Techniker hier, mit Marie Mellert, Witwe, von Ladenburg.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 10. Aug. 1895. Die Depression, welche gestern über der Kieler Bucht gelegen war, ist abgezogen und gleichzeitig hat sich hoher Druck von Westen her über die westliche Hälfte Mitteleuropas ausgedehnt; die Westdeutschland herein hat es deshalb aufgefart, während es in den östlichen Theilen des Reiches am Morgen noch trüb und regnerisch war. Bei steigenden Temperaturen ist vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten, doch wird dasselbe wahrscheinlich nicht von sehr langer Dauer sein, da über Nordwesteuropa eine neue Depression erschienen ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. in m.	Therm. in C.	Abf. in m.	Relat. Feucht. in Proc.	Wind	Himmel
9. Nachts 9 11	755.2	13.4	10.0	88	SW	bedeckt
10. Morgs. 7 11	758.0	11.4	9.1	91	„	heiter
10. Mittags. 2 11	757.9	18.6	8.4	53	„	bedeckt

Die Temperatur am 9. Aug. 15.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.6.

Niederschlagsmenge des 9. Aug. 2.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 10. August: 4.69 m., gestiegen 10 cm.

Telegraphische Kursberichte vom 10. August 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 306 1/2, Staatsbahn 305 1/2, Lombard. 69.—, 3 1/2% Portugiesen 19.60, Ägypter —, Ungarn 102.60, Diskonto-Kommandit 199.30, Gotthardaktien 138.40, 3% Mexikaner 24.10, 6% Mexikaner 97.20, Ottomantant 110.80, Türkenloose 35.90, Italiener 92.50. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.26, Wechsel London 204.02, Paris 80.85, Wien 169.92, Italien 75.10, Preussische Bank 102.35, 3% Deutsche Reichsanleihe 95.30, 4% Preuss. Konsole 102.35, 4 1/2% abg. Baden in Gulden 99.75, 4 1/2% abg. Baden in M. 100.50, 3 1/2% abg. Baden in M. 101.30, 3% Baden in M. v. 1896 —, 4% Monopogriechen 43.65, 5% Italiener 92.50, Dester. Goldrente 103.30, Dester. Silberrente 86.25, Dester. Vooje v. 1860 125.70, Portugiesen 31.10, Neue 4% Ruffen 68.—, 4% Serben 60.—, Spanier 42.60, Türkenloose 65.90, 1% D.-Türken 22.60, 4% Ungar. Goldr. 102.60, Ung. Kronenrente 99.30, 5% Argentinier 77.80, 5% Chinesen 101.35, 6% Mexikaner 97.10, 5% Mexikaner 92.80, 3% Mexik. 24.10, Berliner Handelsgesellschaft 167.10, Dormstädter Bank 153.50, Deutsche Bank 199.20, Dresdener Bank 161.70, Badische Bank 123.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 168.20, Pfälz. Hypothekbank 161.80, Dester. Länderbank 194.—, Wiener Bankverein 227.50, Ottomanbank 110.80, Mainzer —, Elbthalaktien 229.—, Schweizer Centralbahn 143.80, Schweizer Nordostbahn 100.50, Schweizer Union 74.80, Jura-Simplon 89.30, Mittelmeerbahn 97.30, Meridionalbank 134.50, Badische Zuckerfabrik 51.70, Harener 180.—, Nordb. Lloyd 113.80, Backefabrik 123.60, Grötkner Maschinenfabrik 224.90, Karlsruher Maschinenfabrik 202.—, North Brer. 72.50, A. G.-S. 276.30, Schudert 248.60, Veloce 80.50, Dester. Bank 125.40, 6% Argentinier 28.70, (2 1/2% Ubr.) Kreditaktien 307 1/2, Diskontokommandit 199.60, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 69.—. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 307 1/2, Diskontokommandit 199.40, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 69.—. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 307 1/2, Diskontokommandit 199.70, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 69.—, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 89.20, Italiener 92.50. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 226.40, Diskontokommandit 199.50, Deutsche Bank 199.20, Berliner Handelsges. 167.30, Bochumer Gußst. 224.60, Laurahütte 204.90, Harpener 179.40, Dortmund 100.—. Tendenz: behauptet.

Berlin. (Schlußk.) 4% Reichsanl. 102.40, 3% Reichsanl. 95.20, 4% Preuss. Konsole 102.40, Dester. Kredit 227.40, Diskontokommandit 199.50, Dresdener Bank 162.—, Nationalbank für Deutschland 147.70, Staatsbahn 153.80, Bochumer Gußstahl 224.70, Gelsenkirchen Bergwerk 192.75, Laurahütte 205.50, Harpener 179.75, Dortmund 99.60, A. G.-S. 276.40, Schudert 248.50, Dynamit Truji 173.—, Köln-Kothweiler Pulverfabr. 234.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 363.—, Kanada-Pacific 79.20, Preussische Bank 199.20.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 199.50, Deutsche Bank 199.50, Dortmund 199.70, Bochumer 224.60, Hiberna 193.70.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 361.37, Staatsbahn 361.10, Lombarden 77.20, Marknoten 58.85, 4 1/2% Ung. Goldr. 120.75, Papierrente 101.50, Dester. Kronenrente 101.30, Länderbank 226.25, Ungar. Kronenrente 98.60. Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 108.50, Spanier 42.80, Türken 23.10, 3% Italiener 92.40, Ottomantant 554.—, Rio Tinto 716.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 108.50, 3% Portugiesen —, Spanier 42.50, Türken 23.16, Ottomantant 555.—, Rio Tinto 720.—, Banque de Paris 950.—, Italiener 92.45, Debeers 680.—, Robinson 213.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 26 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Caltrans 5 1/2, 6% Argentinier (Junere) 56 1/2, Kliffon Top 35 1/2, Louisa, Rasbu. —.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

BOVRIL Fleisch in flüssiger Form ist unübertroffen für die Herstellung von Suppen, Saucen etc. Kein frisches Fleisch für die Suppe erforderlich. Bovril allein genügt.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten **Karlsruher Zeitung.**

BADEN-BADEN.

Conversationshaus.

Sonntag, den 14. August:

Ballon-Auffahrt mit 2 Ballons von Miss Polly u. Herrn Ferell.

Freitag, den 19. August: Beginn des

Grossen Jubiläums-Meeting

aus Anlass des 40jährigen Bestehens der **Rennen** und des 25jährigen Bestehens des „**Internationalen Clubs**“

Grosse Internationale Pferderennen.

Sonntag, den 21. August: Zweiter Renntag:

Grosses Sommernachtfest

mit Beleuchtung der Wiese, des Conversationshauses u. d. Umgebung.

Mittwoch, den 24. August:

Grosser Blumencorso

mit Ehrenpreisen.

Donnerstag, den 25. August: Vierter Renntag:

Grosser Preis von Baden

Goldpokal, geg. v. S. K. H. dem Grossherzog v. Baden u. 100000 Italienische Nacht und festliche Beleuchtung des Curgartens und der sämtlichen Säle des Conversationshauses.

Samstag, den 27. August:

Grosser Bal paré

in sämtlichen festlich decorirten Sälen des Conversationshauses.

Sonntag, den 28. August:

Grosses brillantes Feuerwerk

auf der Wiese vor dem Conversationshause.

Vom 18.—30. August jeden Abend im Curgarten: **Grosse Concerte** von 8 bis 12 Uhr Nachts, ausgeführt von dem städt. Curorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hejn und der **ungarischen Zigeunerkapelle** unter Leitung des Herrn Radics-Bela. — An den Renntagen ausserdem **Militär-Concerte** der Kapelle des III. Badischen Infanterie-Reg. Nr. 111 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten C. Heusser. — Im Theater: **Jeden Abend Vorstellung** des Wiener Operetten-Ensembles. D. 270.2

Das Städtische Cur-Comité.

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München

gegründet 1835.

Baar eingezahltes Aktienkapital: 44 Millionen Mark. Gesamtreserven: über 62 Millionen Mark.

Ständige Kontrolle eines königl. Regierungskommissärs. Die **Versicherungs-Abtheilung** hat die

„Markversicherung“

d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen monatliche Prämienzahlungen von **einer Mark** an eingeführt; daher auch dem Winderbemittelten Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu verschaffen; mit den besten Versicherungsbedingungen und Tarifen; **ohne jede Carrenzzeit.**

Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen

giltig für **alle Unfälle** bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen, Pferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken z. einschliesslich **der Unfälle beim Besteigen und Verlassen des Eisenbahnzuges**, und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.

Versicherungspolice zum Preise von **10 Pfg.** giltig für **10000** Mark. Versicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der k. Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Localbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich.

Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht- sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden direkt von der Bank in München oder von deren Agenten kostenlos erteilt. Ebenso werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement. Die **Direktion.** D. 302.2.

Neuhausen am Rheinfall.

Hôtel Cassandra.

Neu erbautes Hotel, komfortabel eingerichtet. Große Säle und Gärten. Den Herren Touristen, Geschäftsleuten und Vereinen bestens empfohlen. N. 820.5

Der Direktor: **N. Waldkirch.** Die Besitzer: **Franz Müller & Cie.** D. 282.2



Vorüber ist jetzt alle Qual— Wir schreiben nur mit **Gummistahl!**

Ein Versuch mit **Otto Reichs' Theilfeder** fesselt dauernd und bestimmt dieselbe ob ihrer gewaltigen Vorzüge zu der

einzig besten Schreibfeder für Schule, Beruf und Haus.

Ueberall erhältlich.

Badische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Karlsruhe.

Activa. Bilanz auf 31. Dezember 1897. Passiva.

Wechsel der Anteilseigner	435 000	Garantie-Kapital	500 000
Hypotheken	605 948 79	Kapital-Reservefond	2 050
Wertpapiere	19 413 32	Schaden-Reserve	8 000
Darlehen auf Policen	40 774	Prämienüberträge	74 347 87
Guthaben bei Bankhäusern	8 208	Prämienreserve	618 284 20
Ausstände bei Agenten	30 652 98	Guthaben von Versicherten	1 220 27
Gestundete Prämienraten	57 580 15	Ueberschuss des Jahres 1897	2 392 52
Baare Kasse	6 152 40		
Inventory (Mobilien)	2 515 22		
	1 206 244 86		1 206 244 86

Karlsruhe, den 10. August 1898.

D. 424.

Die Direktion.

Reutlingen. Geschäfts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Albert Mollenkopf, Kaufmanns hier, Inhaber der Firma **J. Mollenkopf, Tuch- und Herrengarderobe-Geschäft**, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

2 a 37 qm, ein dreistöckiges Wohnhaus von gemischter Bauart in sehr gutem baulichen Zustand einschliesslich Laden-einrichtung, Vorfenstern, Gaseinrichtung u. Wasserleitung.

64 qm, ein zweistöckiges Schneiderwerkstattgebäude, einschliesslich Schneider-einrichtung, mit Remise und Stallung, unter einem Dach von Metallblech, hinter dem Wohnhaus.

19 qm, eine einstöckige massive Waschküche unter einem Zeltdach von Schiefer, einschliesslich Waschtisch, Pumpe und Tropf.

12 qm, eine einstöckige Holzlege mit Lattenwänden, an die Waschküche angefügt, mit 1 a 14 qm, Hofraum sammt Winkel und 1 a 96 qm, Garten mit Anlagen sammt Mauer, hinter dem Wohnhaus, neben der Wilhelmstr. und der Kirchstr., freistehend.

waffengerichtlicher Anschlag auf: **85.000 Mk.**

19 a 11 qm Baumwiesen in Bloss, waffengerichtlicher Anschlag: **2000 Mk.**

sowie das vorhandene Waarenlager sammt der Geschäftseinrichtung im Werthe von ca. **50.000 Mk.** am **Dienstag den 16. August 1898, Vormittags 10 Uhr,** zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich auf der Gerichtsnotariatskanzlei zum Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt, auch kann das Wohnhaus mit den Nebengebäuden und Hofraum und Garten, ebenso das Waarenlager, allein erworben werden. Bei einem angemessenen Angebot wird die Liegenschaft und das Waarenlager dem Käufer beim zweiten Verkauf zugeschlagen.

Das unter der Firma J. Mollenkopf in Reutlingen schwingvoll betriebene Geschäft ist allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet und könnte die Firma von dem Käufer auch miterworben werden.

Die Liegenschaft befindet sich in der frequentesten Lage der Stadt. Die Rentabilität des seit 30 Jahren bestehenden Geschäfts kann nachgewiesen werden. Das Geschäft wird, wie bisher, sowohl am hiesigen Platze, wie auch auswärts durch Reisetouren bis zur Uebernahme ununterbrochen fortgeführt und wäre einem gewandten Fachmann mit Vermögen Gelegenheit zu einer sicheren Erzielung geboten.

Liebhaber sind unter dem Anfügen eingeladen, das jeder Steigerer einen zahlungsfähigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen und Steigerer und Bürgen sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft wird von dem Kgl. Gerichtsnotariat in Reutlingen bereitwillig erteilt. D. 282.2

Reutlingen, den 2. August 1898.

Kgl. Gerichtsnotariat.

H. Gütchen.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag den 11. August 1898:

Operetten-Yovit!

Die Geisha.

Eine japanische Ehehausgeschichte in 3 Acten von Owen Hall, Musik von Sidney Jones.

Freitag den 12. August 1898:

Die Dragoner.

Billetverkauf: Karl-Friedrichstrasse 6 von 10—1 und 4—6 Uhr. Anfang 8 Uhr. D. 423

Spar- und Waisenkasse Ueberlingen am Bodensee.

Offene Buchhalter-Stelle.

Die diesseitige Buchhalterstelle ist durch Ableben des bisherigen Inhabers in Erledigung gekommen. Der Anfangsgehalt beträgt 1500 Mark. Bewerbungen sind bis **25. d. Mts.** bei uns einzureichen und sind solche mit Zeugnissen zu belegen.

Ueberlingen, den 6. August 1898. D. 421.1

Der Verwaltungsrath:

Beitrag. Melbert.

Vermischte Bekanntmachungen.

D. 406. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Die gewerbsmäßige Ausübung des Fußschlags betr.

Der zweite diesjährige Verkehr an den Fußschlagschulen zu Tausersbischhofsdorf, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Weiskirch wird am **1. Oktober l. J.** beginnen.

Gefuche um Aufnahme in die Schulen sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden soll. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen auf Anfrage die betr. Gr. Bezirksämter. Karlsruhe, den 3. August 1898. Gr. Ministerium des Innern. Eisenlohr.

Klinkenstr. D. 402.2. Nr. 1287. Heidelberg.

Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde **Gaiberg**, Amtsbezirk Heidelberg, vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die Lieferung und Verlegung von:

485 lfd. m. gußeisernen Röhren von 40—70 mm Lichtweite, 2 Schiebern, einer Anzahl Paconfüsse zc. und die Herstellung von ca. 40 m Hausleitungen.

Angebote hierauf wollen bis **Samstag den 20. August 1898, Vormittags 10 Uhr,** beim Gemeinderath in Gaiberg eingereicht werden.

Bedingungen und Materialverzeichnis können von der diesseitigen Stelle bezogen werden. Heidelberg, den 8. August 1898. Groß. Kultur-Inspektion.

D. 433. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1898 wird der in 8. südwestdeutschen Tarifhefte — Baden-Pfalz — vorgegebene Frachttarif des Ausnahmestarfs Nr. 4, Abth. c, für Eisen und Stahl von St. Ingbert nach Heidelberg Hauptbahnhof aufgehoben. An dessen Stelle tritt die geregelte Tarifirung nach Spezialtarif II.

Karlsruhe, den 9. August 1898. Namens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirektion

der Groß. Bad. Staatsbahnen. D. 432. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Die am 10. Oktober 1898 zur Einführung gebrachten direkten Frachttarife zwischen den Stationen Mannheim, Bruchsal, Bretten und Durlach der badischen Bahn einerseits und den Stationen Albstamm a. d. Pfimm, Börsstadt, Gölheim-Dreien, Harzheim und Morshausen—Wiesheim der pfälzischen Bahnen andererseits bleiben für die Beförderung von lebenden Thieren auch fernerhin in Kraft. Karlsruhe, den 8. August 1898. Namens des Verbands: Generaldirektion

der Groß. Bad. Staatsbahnen. D. 415.1. Nr. 21.771. Mosbach. Eine **Kanzleihilfsstelle** mit einer Tagesgehälter von 3 W. ist auf die Dauer von 3 Monaten **sofort** zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskassiere wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen **umgehend** anbreiten.

Mosbach, den 9. August 1898. Groß. bad. Bezirksam. Dr. Popp.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregisteramt. D. 392. Nr. 10.274. Durlach. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

1. Unter D. B. 172 des Firmen-Reg.: Firma **H. Walz** in Durlach. Die Firma ist geändert in **Karl Walz**.

2. Firmen-Reg. D. B. 268: Firma **Karl Walz** in Durlach. Inhaber: Buchhändler **Karl Georg Walz** von Durlach, verheiratet mit **Anna Maria Wäldin** von Eutingen. Nach § 1 des zu Pforzheim unterm 29. Februar 1896 errichteten Ehevertrages ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 Mark beschränkt.

3. Unter D. B. 252 des Firmen-Reg.: Firma **Badische Schrot- und Plombenfabrik B. Jaencke** in Durlach. Die Firma ist erloschen. Durlach, den 3. August 1898. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Huber.